

Grüner Strom für Volkach

PV-Anlage der Kläranlage erweitert

Kläranlage nutzt Solarstrom für Eigenbedarf

Mit der Kraft der Sonne möglichst energieautark werden

Wenn die Sonne lacht und stundenlang vom Himmel scheint, freut sich einer ganz besonders: Udo Steinbauer, Chef der kommunalen Kläranlage in Volkach. Der Grund: Die bestehende Photovoltaik-Anlage wurde erweitert und „dadurch kommen wir unserem Ziel, möglichst energieautark zu werden, immer näher.“

Mit der Kraft der Sonne arbeitet die Volkacher Kläranlage schon eine Weile: Die bisherige Anlage leistet 60 Kilowattstunden (kWh) Peak – mit diesem Wert wird die maximale Leistung der Anlage bei vollem Sonnenschein beziffert. Da die Kläranlage zu den großen Stromfressern der Kommune zählt, arbeitet das Team schon seit einiger Zeit mit erneuerbaren Energien.

Vieles frisst Strom im „Kommunalunternehmen Kläranlage“: So müssen viele Aggregate, Pumpen, Motoren und Gebläse etc. dauerhaft betrieben werden, es darf zu keinerlei Ausfällen kommen. Dafür setzen die Fachleute der Kläranlage nicht nur auf die PV-Anlage, sondern auch auf den Gasspeicher bzw. den Faulturm. Denn die Bakterien im Faulturm sorgen für die Umwandlung des Kohlenstoffes im Faulschlamm in Methangas, das wiederum im Kläranlagen-eigenen Blockheizkraftwerk (BHKW) verstromt wird. Mit der Abwärme des BHKW wird unter anderem auch die Musikschule beheizt.

„Aber alles, was wir nicht selbst nutzen können, wird derzeit noch ins Netz eingespeist“, erläutert der staatlich geprüfte Abwassermeister Udo Steinbauer. Natürlich sei es das große Ziel in naher Zukunft komplett energieautark zu sein, aber dazu müsste man über die Möglichkeit der Zwischenspeicherung der selbst gewonnenen Energie verfügen können. Dies sei derzeit noch nicht wirtschaftlich darstellbar, deshalb speise man bei Überproduktion ins Netz ein.

Die bestehende PV-Anlage wurde inzwischen deutlich um 80 kWh Peak auf 140 kWh Peak erweitert, so dass dann insgesamt 70 Tonnen pro Jahr an CO2-Ausstoß gegenüber konventioneller Stromproduk-

tion eingespart werden können. Das freut vor allem auch das Klima. Die gesamte Photovoltaik-Anlage der Volkacher Kläranlage für eine grüne Stromversorgung besteht aus insgesamt 435 Modulen, die sich auf einer Fläche von rund 770 Quadratmetern erstreckt – eine Fläche größer als drei Tennisplätze.



Unser Foto entstand vor der endgültigen Fertigstellung beim Aufbau der Solarmodule.



Udo Steinbauer und Volkachs Erster Bürgermeister Heiko Bäuerlein freuen sich über die Erweiterung der PV-Anlage der städt. Kläranlage

Die Erhaltung von Klima und Umwelt geht uns alle an ...

Heiko Bäuerlein
Erster Bürgermeister in Volkach

Die Stadt Volkach investiert rund 120.000 Euro in die neue PV-Anlage, diese Summe amortisiert sich innerhalb einiger Jahre. Die Kosten sind nicht nur aus ökologischer Sicht eine sinnvolle Investition, sondern eben auch aus ökonomischer. Denn mehr Energie aus Solarstrom bedeutet weniger CO2-Ausstoß und weniger Zukauf von Fremdstrom. „Die Erhaltung von Klima und Umwelt geht uns alle an und wir sind froh, dass unser Kommunalunternehmen einen bedeutsamen Baustein dazu beitragen kann“, betont 1. Bürgermeister Heiko Bäuerlein.

Die Stadt Volkach investiert rund 120.000 Euro in die neue PV-Anlage, diese Summe amortisiert sich innerhalb einiger Jahre. Die Kosten sind nicht nur aus ökologischer Sicht eine sinnvolle Investition, sondern eben auch aus ökonomischer. Denn mehr Energie aus Solarstrom bedeutet weniger CO2-Ausstoß und weniger Zukauf von Fremdstrom. „Die Erhaltung von Klima und Umwelt geht uns alle an und wir sind froh, dass unser Kommunalunternehmen einen bedeutsamen Baustein dazu beitragen kann“, betont 1. Bürgermeister Heiko Bäuerlein.

Die Stadt Volkach investiert rund 120.000 Euro in die neue PV-Anlage, diese Summe amortisiert sich innerhalb einiger Jahre. Die Kosten sind nicht nur aus ökologischer Sicht eine sinnvolle Investition, sondern eben auch aus ökonomischer. Denn mehr Energie aus Solarstrom bedeutet weniger CO2-Ausstoß und weniger Zukauf von Fremdstrom. „Die Erhaltung von Klima und Umwelt geht uns alle an und wir sind froh, dass unser Kommunalunternehmen einen bedeutsamen Baustein dazu beitragen kann“, betont 1. Bürgermeister Heiko Bäuerlein.

Die Verbrauchszahlen

Die Volkacher Kläranlage verbrauchte in 2021 insgesamt 270.000 kWh. Das BHKW erzeugte rund 120.000 kWh, die bisherige PV-Anlage mit 60 kWh/ Peak rund 46.000 kWh – zusammen also rund 166.000 kWh. Den Rest bezog das Kommunalunternehmen vom Energieversorger ÜZ. „Durch die Erweiterung der PV-Anlage auf 140 kWh/ Peak steigt der Anteil der selbsterzeugten Energie auf etwa 85 Prozent und dementsprechend weniger Fremdstrom muss hinzugekauft werden“ erläutert der Chef der Kläranlage Volkach.

Udo Steinbauer wagt abschließend einen Ausblick in die Zukunft: „Momentan ist die Zwischenspeicherung von Überproduktion noch zu teuer, wenn das jedoch finanziell machbar ist, wären wir tatsächlich absolut energieautark. Und man könnte den erzeugten Strom beispielsweise dafür nutzen, grünen Wasserstoff zu produzieren. Diesen kann man dann wiederum bei Bedarf über eine Brennstoffzelle in Strom umwandeln.“

Volkach Aktuell

Nachrichten aus Volkach und den Stadtteilen

Bauprojekte in den Stadtteilen: Erschließung Baugebiet „An der Michaeliskapelle“ und Neubau Feuerwehrhaus in Obervolkach

Im Stadtteil Obervolkach tut sich einiges: Das Baugebiet „An der Michaeliskapelle“ wird erschlossen

Die Freiwillige Feuerwehr freut sich über ein neues Feuerwehrhaus

Das neue Feuerwehrhaus

Groß ist die Freude bei der Freiwilligen Feuerwehr Obervolkach, denn die Stadt Volkach finanziert mit Förderung durch den Freistaat Bayern ein neues Feuerwehrhaus. Eine Sanierung des bestehenden Feuerwehrhauses war aufgrund der beengten Platzverhältnisse und Bausituation nicht möglich.

Nach einer intensiven Vorbereitungsphase fiel nun mit dem Spatenstich der offizielle Startschuss. Gebaut wird das Feuerwehrgerätehaus mit zwei Fahrzeugstellplätzen, Schulungsraum und die für die Einsatzkräfte notwendigen Räume (Umkleiden, Toiletten, Werkstatt und Technikraum) in hocheffizienter Bauweise mit Wärmepumpe und PV-Anlage.

Die Fertigstellung ist für Mitte 2025 geplant. Die Baukosten betragen 2,1 Mio. Euro, davon werden 254.000 Euro durch den Freistaat Bayern gefördert. Das Gebäude soll auch als „Lichtpunkt“ für den Ort bei einem möglichen „Blackout-Szenario“ dienen.

Elf neue Baugrundstücke

Nach einer intensiven, sehr aufwändigen Planungsphase startete die Erschließung des ersten Bauabschnittes des neuen Baugebietes „An der Michaeliskapelle“ in Obervolkach. Volkachs Erster Bürgermeister Heiko Bäuerlein, freute sich zusammen mit der 3. Bürgermeisterin und Ortsbeauftragten, Gerlinde Martin, beim symbolischen Spatenstich, dass es nun endlich an die Umsetzung geht: „Dieses Bauprojekt bewegt uns schon seit geraumer Zeit, es ist schön, dass wir nach Abschluss der Erschließungsarbeiten und den Beratungen im Volkacher Stadtrat zumindest elf Baugrundstücke anbieten können. Diese Bauplätze sind langfristig zu betrachten und ein guter Kompromiss in einer für Bauwilligen schwierigen Zeit“.

Mit der Fertigstellung der Erschließungsarbeiten des neuen Baugebietes (Wasser, Kanal) wird für den Spätherbst des laufenden Jahres gerechnet. Interessenten können sich ab Herbst an die Kämmerin Christina Gehring wenden. Weitere Infos folgen, wenn die Bauplätze tatsächlich hergestellt sind und die umzulegenden Erschließungskosten feststehen.



Mit dem symbolischen Spatenstich startet der erste Bauabschnitt des neuen Baugebiets „An der Michaeliskapelle“ in Obervolkach. (v. l.): Gerlinde Martin (3. Bürgermeisterin von Volkach), Henry Neubauer (Fa. Newo Bau), Martin Barthelme (Fa. Tiefbau Müller), André Brezina (Bauverwaltung VG Volkach), Heiko Bäuerlein (1. Bürgermeister von Volkach), Hubert Büchner, Dominik Schmitt, Andreas Fischer (IB Hoßfeld & Fischer), Mathias Kleinert (BayernGrund) und Johannes Kremer (Fa. NewoBau)



Feuerwehrhaus Obervolkach. Neubau eines Feuerwehrhauses mit zwei Stellplätzen für Einsatzfahrzeuge

gefördert durch die
Regierung von Unterfranken
Bauplatz 9
97209 Volkach

Bauherr: Stadt Volkach, 97323 Volkach, www.stadt-volkach.de
Architektur/Bauleitung: archicult gmbh - breunig architekten, 97082 Würzburg, www.archicult.de
TGA-Planung: Hüb Ingenieure, 97211 Badmünster, www.hueb-ingenieure.de
Tragwerksplanung: Ingenieurbüro Diebel, 97229 Badmünster, www.diebel.de
Brandschutzplanung: Ingenieurbüro Zippel, 97229 Badmünster, www.zippel.de
Energieberatung: Ingenieurbüro Tölgel, 97229 Badmünster, www.toenner-und-togel.de
SIGe: Ingenieurbüro Hüb, 97229 Badmünster, www.hueb.de

Impressum

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:
Heiko Bäuerlein, 1. Bürgermeister der Stadt Volkach

Herausgeber/Kontakt: Stadt Volkach
Marktplatz 1, 97332 Volkach
stadt@volkach.de, Tel. 09381-4010

Redaktion: Katja Eden
Bilder: Heiko Bäuerlein, Katja Eden
Ellen Kimmel, Pixabay von Pexels
Grafik / Illustration:
archicult GmbH - breunig architekten



Inhalt

- S. 1 Bauprojekte in den Stadtteilen
- S. 2 Wenn der Starkregen kommt
- S. 4 Grüner Strom für Volkach



Wenn der Starkregen kommt

Die Stadt Volkach setzt auf weitere bauliche Maßnahmen zum Schutz bei Extremwetter und möchte jeden Einzelnen für das Thema sensibilisieren – Prävention fürs eigene Hab und Gut

Land unter, Schlammlawinen, kleine Bäche, die zu reißenden Fluten werden, vollgelaufene Keller, Starkregen und Hochwasser – solche Wetterextreme kommen leider auch an der Mainschleife vor. Diese Unwetter können Menschen in Gefahr bringen, verursachen große Schäden und ziehen viele Einsätze von Feuerwehr, Rettungskräften und dem Bauhof nach sich.

Die Stadt Volkach dankt allen Einsatzkräften und dem Bauhof für das Engagement zum Wohle der Bürger/innen ganz herzlich. Wir schätzen die großartige Arbeit bei den Einsätzen sehr!

Fakt ist, dass ein Unwetterereignis wie Starkregen viele Menschen gleichzeitig betreffen und kritische Infrastrukturen beeinträchtigen kann – beispielsweise mit der unterbrochenen Versorgung mit Strom und Wasser, der Beschädigung des Telefonnetzes oder dem Überfluten von Straßen.

Auch wenn wir in Volkach und an der Mainschleife aktuell noch nicht so schlimm getroffen wurden wie z. B. der Süden Bayerns, extreme Wetterereignisse wie Starkregen sind vor allem deshalb trügerisch, weil es sich um mehr als einen simplen Sommerregen handelt. Starkregen ist sowohl in seinem Auftreten als auch in seiner Intensität praktisch nicht vorhersagbar und er kann überall – auch an Orten, die fern von Gewässern liegen – verheerende Schäden anrichten. Hinzu kommt, dass aufgrund der sich schnell verändernden Wetterlagen eine präzise Vorhersage eines Starkregenereignisses oder das Herausgeben einer Wetterwarnung nur sehr kurzfristig möglich sind. Die Folge: Innerhalb weniger Minuten können sich Zehntausende von Litern Wasser vom Himmel stürzen, dabei alles mit sich reißen und eine Schneise der Verwüstung hinterlassen.

Was also tun?

Die Stadt Volkach beschäftigt sich schon immer auch mit diesem Thema. „Angesichts des letzten Starkregenereignisses möchten wir weiter für diese Problematik sensibilisieren und informieren. Denn ein guter Schutz und eine Schadensbegrenzung können nur gemeinsam mit den Hauseigentümern, Flächen-/Ackereigentümern und der Kommune erfolgen“, davon ist Volkachs Erster Bürgermeister Heiko Bäuerlein überzeugt. Es wurden schon einige Projekte umgesetzt, andere stehen in den Startlöchern und die Planungen laufen weiter.



So hat der Volkacher Bauhof beispielsweise in einer Kooperation mit der Jagdgenossenschaft Volkach dafür gesorgt, dass insgesamt drei Flurwege und ein Regenrückhaltebecken oberhalb des Neubaugebietes Schaubmühle gebaut wurden. „Auf einer Länge von insgesamt etwa 1100 Meter wurden drei neue Wege gebaut und ein Regenrückhaltebecken mit einem Fassungsvermögen von etwa 1.000 Kubikmetern in die Landschaft eingepasst. Mit diesem Wegebau und dem Neubau konnten wir verhindern, dass das Wasser bei den vergangenen Unwettern oder Starkregen vollkommen unkontrolliert zu Tal rauscht und dabei Keller überflutet“, erläutert der Leiter des städtischen Bauhofs, Harald Troll. Für die Befestigung der neuen Flurwege hat der Bauhof ca. 800 Tonnen Lese-Steine von umliegenden Weinbergen sowie etwa 1.700 Tonnen Steinmaterial verbaut.

Wichtige Info-Links zum Thema:

Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) bietet unter www.bbk.bund.de verschiedene Informationen und Checklisten zum Hausschutz und zur Bautechnik an.

Der Freistaat Bayern bietet ebenfalls Informationen an: Hinweiskarte mit dem Layer „Oberflächenabfluss und Sturzflut“ öffnen und Ort eingeben: www.umweltatlas.bayern.de

Bau von Rückhaltebecken

Die Stadt Volkach ist sich der Verantwortung für die Bürgerinnen und Bürger bewusst. Auf der Agenda stehen daher unter anderem der Bau weiterer Rückhaltebecken (u.a. geplant am sog. Viersteige-Weg), es werden derzeit Wasserdurchläufe verbessert und weitere Gräben, Ausbuchtungen und Steingitter in den Weinbergen angelegt, um den Wasserfluss zu bremsen und Geröll vom Wasser zu trennen. Auch das ökologische Flächenmanagement hat sich bewährt.

» Hierbei ist nicht nur die Kommune gefordert, sondern jeder einzelne ...

Heiko Bäuerlein
Erster Bürgermeister in Volkach

Ein besonderes Augenmerk legt die Stadt auf die Ausrüstung der Feuerwehren, die im Ernstfall bisher stets eine hervorragende Arbeit gemacht haben. Zentrale Aufgaben der Stadt sind darüber hinaus Einsatzplanungen und Konzepte der (ehrenamtlichen) Helfer, Gewässerunterhaltung, Wassermanagement oder Abwasserbeseitigung. „Wir sind auf einem guten Weg. Aber aufgrund des Klimawandels steht zu befürchten, dass wohl die Zahl der Extremwetterereignisse leider eher ansteigen wird. Daher ist es nötig, Vorkehrungen zu treffen. Hierbei ist nicht nur die Kommune gefordert, sondern jeder einzelne Hauseigentümer,“ betont der Erste Bürgermeister.

Das Risiko steigt rapide, wenn sich ein Gebäude im Bereich einer Hanglage, in einer Mulde oder einem Straßenzug befindet, in dem sich Sturzfluten infolge von Starkregenereignissen ausbreiten können, sowie bei Gefahr von Wassereintritt in das Gebäude durch Rückstau im Kanalsystem. „Einen vollständigen Schutz von Bauwerken gegen jedwedes Schadensereignis kann es natürlich nicht geben. Es lässt sich jedoch in vie-

len Fällen mit einem vertretbaren Aufwand ein viel höheres Schutzniveau und damit eine höhere Sicherheit erreichen. Präventive Maßnahmen und die Vorbereitung auf das richtige Verhalten im Ereignisfall sind hier die Schlüsselwörter“, so Bürgermeister Heiko Bäuerlein.

Er freut sich, dass Hausbesitzer die Zeichen rechtzeitig erkannt haben und vorsorglich für einen Schutz ihres Eigentums sorgen beispielsweise indem zusätzliche Einfriedungsmauern gebaut, oder Vorkehrungen getroffen werden, um im Ernstfall Hab und Gut durch Hochwasser-Paneele oder wasserdichte



Kellertüren zu schützen. Sehr wichtig sei vor allem auch eine Rückstausicherung, damit kein Wasser durch Leitungen oder Kanalisation zurück ins Gebäude gedrückt werden könne.

„Derzeit sind wir vor allem mit Aufräum- und Wegebauarbeiten nach dem Starkregen Ende Mai/ Anfang Juni beschäftigt“, erläutert Harald Troll. „Wir sind froh, dass die Fluter gehalten haben und die bisherigen baulichen Maßnahmen gut wirken. Jedoch mussten wir leider einige Schäden in den Ortsteilen registrieren wie u.a. in Köhler, Rimbach, Eichfeld oder auf dem Rundweg zwischen Obervolkach und Zeilitzheim.“ In der Gemarkung Köhler gab es z. B. massive Abtragungen durch Wasser- und Gesteinsmassen aus dem Hangbereich Neuses am Berg.



Jeder kann hier das Risiko für sein Anwesen einsehen, einschätzen und Maßnahmen ergreifen.



SCAN ME